Nr. 450. — Erstes Blatt.

Montag, 25. September 1893.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck.

In der französischen Presse finden sich einige interessante Bemerkungen:

Der „Temps" schreibt: Es gäbe manchen Wechsel in Deutschland, gar keinen in Europa, falls Bismarck zurückkehre. Die Ereignisse und mehr noch die Fragen sind fortgeschritten, seit der Kanzler aufgehört hat, das europäische Konzert zu dirigiren; es wäre sogar nicht schwer, zu beweisen, daß der politische Schwerpunkt sich schon verschoben hatte, als Herr v. Bismarck noch alles zu leiten schien. Um so weniger würde heute die Rückkehr desselben zur Macht, oder auch nur in den Rath seines Souveräns die moralische Wirkung haben, die man davon erwartet. Ohne von seinem Alter und dem Verfall der Kräfte zu sprechen, welche selbst einer ausnahmsweise starken Natur heftige Schläge versetzen, ist Herrn von Bismarck seit seinem Rücktritt von der Bühne ein schrecklicher, klar sehender Gegner erstanden, welcher manche Legende zerstört, manche historische Großthat herabgedrückt hat, ... dieser Feind des allmächtigen Kanzlers ist der in Ungnade gefallene Herr v. Bismarck. In seinem wahren Lichte hat Europa ihn kennen und definiv beurtheilen gelernt. Kurzum, Europa hätte keine Ursache, die Rückkehr Bismarcks tragischer zu nehmen als die Wiederberufung Crispis.

Die „Justice" äußert sich, wie folgt: Mit seiner ganzen Vergangenheit und seiner ganzen geistigen Kraft würde der Fürst Bismarck doch nur wie ein unmodischer Schauspieler erscheinen, der versucht, in einer Benefizvorstellung wieder aufzutreten. Er hat seit dem Tage seiner Verabschiedung zuviel gesprochen, er hat die Kniffe seiner Rollen allzu sehr zum Besten gegeben.

Dem „Figaro" entnehmen wir die Sätze: Wilhelm II. hat den Wünschen einer beträchtlichen Zahl seinen Unterthanen endlich nachgegeben . . . man sagt sogar, er werde nach Kissingen gehen . . . Es ist aber nicht minder wahr, daß er, um all dies zu thun, gewartet hat, bis Herr v. Bismarck nur noch ein kranker Greis ist, sodaß es wirklich recht nutzlos ist, über die Folgen zu diskutiren, welche die Rückkehr Bismarcks zur Macht haben konnte! Und trotz desselben stellt diese Depesche ein Ereigniß dar, denn sie zeigt, daß der Kaiser zu warten versteht, und daß er das, was er thun will, im geeigneten Augenblick zu thun weiß.

Aus diesen Aeußerungen der französischen Presse geht hervor, daß man in Paris innerlich doch ein großes Unbehagen bei dem Gedanken empfindet, Fürst Bismarck könne noch einmal an die Spitze der Regierung gelangen. Aus diesem Grunde sucht man die Bedeutung eines etwaigen Schrittes in dieser Richtung — der natürlich auch nach unserer Ansicht ausgeschlossen ist — von vornherein in den Augen des französischen Publikums, mehr als nöthig wäre, herabzusetzen. (B. T.)

Petersburg, 23. September. Der Depeschenaustausch zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck findet hier eine sehr verschiedene Aufnahme. Während die Einen von einem „Kanossa-Gang" des Kaisers sprechen, meinen Andere, die Sache gleiche einem sehr natürlichen Fiasko der gegenwärtigen deutschen Regierung, die nun gezwungen sei, mit ihrem unerbittlichen Kritiker und Kontrolleur sich zu verständigen. Viele wollen darin ein erstes Anzeichen für die Rückkehr zu den Traditionen des alten Kurses erblicken und preisen dies als ein Sympton politischer Reife des neuen Kurses, welcher glücklicherweise die Schädlichkeit des Abweichens von den früheren Bahnen für die politische und materielle Lage Deutschlands endlich erkannt habe. Im Allgemeinen neigt man zu der Annahme hin, daß Kaiser Franz Joseph der eingeleiteten Versöhnung — und zwar weniger aus persönlicher Sympathie als aus Erwägungen allgemeinen Charakters — nicht fernstehe. Die Haltung des Letzteren sei ein sehr wohlthätiger vermittelnder Faktor, der scharfe Widersprüche in Einklang zu bringen versteht und ein Beweis für die Friedensliebe des Kaisers Franz Joseph. Berücksichtige man noch die Art der Manöver in Ungarn, worüber die Militärs beider Staaten unterhalten seien, so gewinne der erste Versöhnungsschritt eine symptomatische Bedeutung, da Fürst Bismarck für eine russisch-deutsche Annäherung plädire. In den letzten Schritten des Dreibundes sei eine gewisse mildere Auffassung (détente) betreffs Rußlands zu erkennen. Alles deute darauf hin, daß in der nächsten Zukunft schon noch größerer Aufmerksamkeit verlangende Erscheinungen auf diesem Gebiete zu erwarten seien.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. September. Wie verlautet, schweben Verhandlungen zwischen der freisinnigen Vereinigung und den Mittelparteien in Berlin betreffs Bildung eines Kartells.

Wie man jetzt hört, waren der Berufung des Staatssekretärs Posadowsky-Wehner langwierige Verhandlungen vorangegangen, in welchen der Finanzminister Miquel eine Hauptrolle spielte. Graf Posadowsky soll anfangs wenig geneigt gewesen sein, den ihm angebotenen Posten zu übernehmen, und erst die Aufstellung eines definitiven Finanz-Programms vermochte den Grafen Posadowsky dazu, in die Regierung einzutreten.

Berlin, 25. September. Ueber die Ankunft des Kaiserpaares in Trakehnen ist daselbst, wie von dort geschrieben wird, die Nachricht eingelaufen, daß die Kaiserin am Sonnabend, den 30. September, um 11¼ Uhr Vormittags mit dem fahrplanmäßigen Zuge einzutreffen gedenkt, während der Kaiser — wie schon bekannt — erst Sonntag, den 1. Oktober, Morgens mittelst Sonderzuges in Trakehnen anzulangen beabsichtigt. Nach kurzem Frühstück, das von der Hofküche servirt wird, begeben sich beide Majestäten unverzüglich nach dem Jagdhause Rominten, um an der auf 11 Uhr angesetzten Einweihung der neuerbauten norwegischen Kapelle theilzunehmen. Während die Kaiserin sich bereits am Montag nach Potsdam zurückbegiebt, verbleibt der Kaiser noch vier bis sechs Tage in Rominten, um der Jagd obzuliegen. Der anfangs vorgesehene längere Aufenthalt ist deshalb nicht mehr geplant, weil die Zeit der Hirschbrunst bereits in den ersten Tagen des Oktobers ihr Ende erreicht. In Trakehnen wird der Kaiserin die Wohnung des Landstallmeisters, die von einer Gumbinner Möbelfabrik mit einer neuen Einrichtung versehen werden soll, eingeräumt werden. Ihre Majestät hat den Wunsch ausgesprochen, das Trakehner Hauptgestüt möglichst eingehend zu besichtigen. — Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß der Kaiser — wie aus Stuttgart gemeldet wird — Anfangs November als Gast des Königs Wilhelm II. zu den königlichen Jagden nach Würtemberg kommen und im Schloß Bebenhausen bei Tübingen Quartier nehmen wird. Es ist ein fünftägiger Aufenthalt in Aussicht genommen.

— Prinz Max von Baden beabsichtigt, wie die „Badische Landesztg." mittheilt, auf einige Monate Deutschland und Europa zu verlassen, um sich auf eine längere Reise nach dem Nil und dem Orient zu begeben. Zu diesem Behufe ist bekanntlich der Prinz à la suite des Garde-Kürassier-Regiments, unter Beförderung zum Premierlieutenant, gestellt worden, in welchem er vier Jahre gedient hat. Die Meldungen, die über ein Ausscheiden des Prinzen aus dem Heere verbreitet worden sind, sind unrichtig.

— Dem Generalfeldmarschall Grafen v. Blumenthal sind die Anstrengungen der Kaisermanöver gut bekommen. Er hat Anfangs der Woche einige Tage in Berlin verweilt und sich dann nach seinem Gute Quellendorf bei Köthen begeben, von wo er erst Anfangs November zurückkehren wird.

— Die Ergebnisse der Vernehmung Sachverständiger aus dem Gebiete der Tabaksindustrie seitens der hier tagenden Kommission für die Tabakssteuer, ist nicht ohne Einwirkung auf die Entschließungen der Kommission geblieben. Es hat sich innerhalb u. a. die Ueberzeugung Geltung verschafft, daß es für die Verwerthung des inländischen Tabaksproduktes von wesentlichem Interesse erscheint, ob bei Einführung einer Tabakfabrikatsteuer die bisherige Inlandssteuer gänzlich in Fortfall kommen und der Eingangszoll auf ausländischen Tabak entsprechend ermäßigt werden wird. Wie wir hören, ist eine solche Maßnahme vorläufig in Aussicht genommen, und würde demgemäß bei Einführung der Fabrikatsteuer Zoll und Inlandssteuer für die Vorräthe von Tabak und Fabrikation den Rendementsverhältnissen entsprechend nach bestimmten Sätzen zurückgewährt oder auf etwa gewährten Steuerkredit verrechnet werden.

— Wie die „Bresl. Ztg." mittheilt, hat der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei in Breslau mit allen gegen sechs Stimmen den Vorstand ermächtigt, zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens bei den Landtagswahlen mit dem dortigen „Liberalen Wahlverein" auf der Grundlage, daß zwei Mitglieder der freisinnigen Volkspartei und ein Mitglied der freisinnigen Vereinigung als Kandidaten aufgestellt werden, in Verhandlung zu treten.

** Es ist neuerdings der Befürchtung Ausdruck gegeben, als würde der Entwurf eines preußischen Wasserrechts, welcher in seiner ersten Form von einer aus den Kommissarien verschiedener Ressorts zusammengesetzten Kommission vor Kurzem fertiggestellt worden ist, zur parlamentarischen Verhandlung gelangen, ohne daß über ihn vorher die Gutachten der industriellen Kreise eingeholt würden. Diese Befürchtung ist unbegründet. Wie wir hören, hält die Regierung an der Absicht fest, die Vorlage demnächst allen Interessentenkreisen zur Begutachtung zu unterbreiten. Die Einholung dieser Gutachten drängt gegenwärtig aber noch durchaus nicht. Denn es kann als gewiß angesehen werden, daß die nächste preußische Landtagssession sich mit dem Wasserrechtsgesetzentwurf noch nicht befassen wird. Mit der Abfassung des Entwurfs durch die genannte Kommission ist das erste Stadium der Vorbereitungen für die parlamentarische Verhandlung zurückgelegt. Bevor es jedoch zu der letzteren selbst kommt, muß noch eine ganze Reihe anderer Stadien durchschritten werden.

Wiesbaden, 23. September. Der „Rheinische Kurier" meldet aus Kissingen:

„Vor vier Wochen erkrankte Fürst Bismarck an Ischias unbedenklich, bis sich plötzlich Schüttelfrost und Lungenentzündung einstellten, über deren Gefährlichkeit weder der Fürst noch die Fürstin die Wahrheit erfahren sollten, weshalb auch Mittheilungen an die Presse unterblieben, die sich Fürst Bismarck vorlesen ließ. Professor Schweniger habe am Krankenlager Bismarcks eine wahrhaft aufopfernde Thätigkeit entwickelt: Tag und Nacht habe er am Krankenlager des Fürsten zugebracht, 16 Tage sei er kaum aus seinen Kleidern und zu Bett gekommen. Professor Schweninger wird, da Bismarck jetzt ganz wieder hergestellt ist, wie alljährlich, zu seiner Erholung für einige Wochen nach Italien gehen, wodurch die irrthümliche Nachricht römischer Blätter erklärt wird, Fürst Bismarck komme nach San Remo."

München, 24. September. Der Direktor der baierischen metorologischen Zentralstation, Dr. Karl Lang, ist gestorben.

Nürnberg, 22. September. Eine Anzahl hiesiger Einwohner, an ihrer Spitze die Herren Karl Gonnermann, Fabrikbesitzer, Kommerzienrath Julius Stief u. A., haben folgenden Aufruf veröffentlicht:

„Wir leben in einer tiefbewegten, ernsten Zeit; der Geist der Unzufriedenheit hat große Kreise der Bevölkerung erfaßt, Jeder, welchem die gedeihliche Zukunft unserer geliebten Vaterstadt am Herzen liegt, wird die Empfindung theilen, daß ein enger Zusammenschluß aller wahrhaft patriotischen Männer heute mehr denn je dringend geboten erscheinen müsse. Große Aufgaben harren in unserm städtischen Gemeinwesen einer zweckentsprechenden Lösung, welche die werkthätige Mithülfe aller hierzu verwerthbaren Kräfte beansprucht. Diesem Gedanken einen praktischen Ausdruck zu geben, hat sich eine Anzahl Männer unter dem Namen „Treu-Nürnberg" zusammengefunden. Wir, die Unterzeichneten, laden hierdurch alle unsere Mitbürger ein, sich dieser Vereinigung anzuschließen. Keine politische Partei soll dabei ausgeschlossen sein, mit Ausnahme, der ausgesprochenen Anhänger der sozialdemokratischen, von deren Mitwirken wir uns für unsere Endziele einen gedeihlichen Erfolg nicht zu erhoffen vermögen."

Aus Baden, 23. September. Nach der „Bad. Korresp." wurden im Großherzogthum vom 1. April bis 31. August 3950 Stück Rindvieh „nothgeschlachtet" in Folge der Futternoth. Der Prozentsatz der nothgeschlachteten Thiere ist gegenüber einem Rindviehbestand von 600 000 Stück immerhin gering.

Mannheim, 22. September. In den nunmehr beendigten Stadtverordnetenwahlen wurden 24 National-Liberale, 20 Sozialisten, 8 Freisinnige und 2 Demokraten gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. September. Der Kaiser hat den schweizerischen Gesandten Aepli in Abschiedsaudienz empfangen.

Wien, 23. September. Die Polizei hob gestern in dem Wiener Bezirk Margarethen in der Wohnung zweier Tischlergesellen Namens Stefan Hahnel und Franz Haspel eine anarchistische Werkstatt auf. Beide Gesellen wurden verhaftet. Haspel wollte sich aus dem dritten Stockwerk auf die Straße hinabstürzen, wurde jedoch daran verhindert. In der Wohnung wurde ein Setzkasten, eine vollständige Handdruckpresse und 1000 hochverrätherische Flugschriften, ferner Sprengstoffe, worunter Pikrin, eine noch ungefüllte Bombe, Vorräthe von rauchlosem Pulver und Waffen vorgefunden. Ein in der Wohnung befindliches Kistchen mit zwei Leitungsdrähten wurde auf Anordnung von Sachverständigen noch uneröffnet gelassen. Die Polizei verhaftete ferner noch weitere zwölf Arbeiter. Sämmtliche Verhafteten bildeten eine eigene von den anderen sozialistischen Parteien abgesonderte Gruppe. Eine vor neun Monaten verbreitete Flugschrift „Die Arbeiter im Soldatenrock" hat die Nachforschungen der Polizei veranlaßt.

Prag, 23. September. Der Herausgeber des eingestellten radikalen Blattes „Nowe Proudy", Sokol, wurde wegen einer in einer Volksversammlung gehaltenen Rede unter der Anklage des Hochverraths dem Strafgerichte eingeliefert und in Haft behalten.

Prag, 23. September. Bei den heutigen Ergänzungswahlen für den Reichsrath wurde im Wahlbezirk Tetschen der deutsche Landstagsabgeordnete Stefan Richter, im Wahlbezirk Przibram der Jungczesche Breznowsky gewählt.

Lemberg, 23. September. In allen Städten Galiziens wurde der hundertste Jahrestag der zweiten Theilung Polens durch Trauermessen feierlich begangen, hier blieben alle Geschäfte geschlossen; in Krakau wurden nach einer Kirchenfeier patriotische Lieder gesungen.

Aus Warschau wird gemeldet, daß dort neuerdings mehrere russische Studenten und eine russische Gouvernante wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet wurden.

Schweiz.

Aus schweizerischen Zeitungen ist die Notiz, die schweizerischen Militärbehörden beabsichtigen im Jura, vornehmlich den Paß les Rangiers und das Bruderholz zu befestigen, ja die Vorkehrungen dazu seien bereits beschlossene Sache, schon in ausländische Blätter übergegangen. Diese Meldung ist durchaus unbegründet. Außer der Befestigung des Luziensteigs, die etwa eine Million Franken kosten dürfte, sind weitere Werke dieser Art nicht in Aussicht genommen. Man ist im Gegentheil an allen maßgebenden Stellen darüber einverstanden, daß die permanenten Befestigungen auf den Gotthard, St. Moritz und den Luziensteig beschränkt bleiben. Wohl aber gedenkt der Vorsteher des schweizerischen Militärdepardements, Bundesrath Frey, seinen früheren Plan, den er schon anfangs der achtziger Jahre als Mitglied der Kommission für die Landesbefestigung einer Spezialkommission vorlegte, an deren Spitze der verstorbene Oberst Pfyffer stand, und die denselben einstimmig gutsieß, wieder aufzunehmen. Dieser Plan geht dahin, daß schon jetzt alle Punkte, die im gegebenen Falle eines Krieges zu befestigen wären, genau bezeichnet und alle Einzelheiten festgestellt werden, wie diese Punkte im Augenblick mit Hülfe der Truppen und der Bevölkerung zweckdienlich befestigt und ausgerüstet werden könnten.

Belgien.

Mons, 23. September. Das Syndikat der Grubenarbeiter hat ein neues Manifest erlassen, durch welches die Arbeiter auf morgen zu einem großen Meeting nach Wasmes berufen werden, um den Ausstand zu beschließen, falls nicht von heute Abend ab eine allgemeine Lohnerhöhung von mindestens 10 Prozent bewilligt wird.

Frankreich.

In Frankreich ist, wie bereits gemeldet, von einigen sozialistischen Führern in utopistischer Weise ein allgemeiner Streik in Aussicht genommen; ein Projekt, das um so absurder erscheint, als es bisher nicht einmal gelungen ist, dem Streik der Grubenarbeiter in den nördlichen Departements weitere Ausdehnung zu geben. Der von dem Ausschusse für den allgemeinen Streik an die Arbeiter erlassene Aufruf fordert zu einem Referendum auf. Es wird daran angeknüpft, daß die Schließung der Pariser Arbeitsborse, die Annullirung des Beschlusses des Gemeinderathes, durch welchen dem Kongresse der Arbeiter-Korporationen 5000 Franks bewilligt wurden und andere Vorgänge willkürliche Akte gewesen seien, die durch die Regierung „ohne Würde und ohne Gerechtigkeit" begangen worden seien. „Es sind dies Verbrechen", heißt es in dem Aufrufe, „gegen die wir sämmtlich energisch protestiren müssen." In aufreizenden Phrasen werden die Arbeiter dann aufgefordert, den allgemeinen Streik einzuleiten. „Eure Pflicht, Bürger, ist es", fährt der Aufruf fort, „mit allen euren Kräften den Beschluß zu Gunsten des allgemeinen Streiks zu unterstützen, die einzige Waffe, die zu unserer Verfügung steht, ohne das kostbare Blut der Arbeiter fließen zu lassen." Der Ausschuß bezeichnet zugleich die Modalitäten, unter denen das Referendum erfolgen soll. Jedes Arbeitersyndikat hat zu diesem Zwecke einen Fragebogen erhalten. Alle Arbeiter, gleichviel ob sie einem Syndikate angehören oder nicht, sollen berechtigt sein, an der Abstimmung theilzunehmen. Die Syndikate entscheiden selbst, an welchem Tage das Referendum stattfinden soll; jedoch soll das Resultat spätestens am nächsten ersten Oktober nach Paris gemeldet werden. Die Fragen selbst lauten: 1) Sind Sie Anhänger des unmittelbaren allgemeinen Streik? 2) Sind Sie gegen den allgemeinen Streik? 3) Sind Sie Anhänger der Erklärung des allgemeinen Streiks; falls die Arbeiterorganisationen verletzt werden sollten? — Daß am 1. Oktober auch nur eine nennenswerthe Zahl von Syndikaten sich für den unverzüglichen Streik aussprechen sollte, ist allerdings wenig wahrscheinlich. Das ganze Projekt ist eben einfacher Unsinn. Ein gestern eingetroffenes Telegramm meldet:

Paris, 23. September. Die Lage in dem Streikgebiet der Departements Pas de Calies und Nord ist unverändert. Die letzte Nacht verlief ruhig.

Der Verband der Arbeitsbörsen veranstaltet für morgen im Saale Favie eine große Versammlung, um Stimmung für einen allgemeinen Ausstand zu machen. Sämmtliche Pariser sozialistische Abgeordnete sind zur Betheiligung an der Versammlung eingeladen.

Nach Meldungen der Abendblätter hat der Minister des Innern strengen Befehl gegeben, zu verhindern, daß die Ausständischen sich gruppenweise auf das Gebiet der Kohlenkompagnie von Anzin begeben.

In Lens sind zwei weitere Schwadronen Kavallerie eingetroffen. Ein Infanterie-Regiment verläßt diese Nacht Paris, um in Lens Quartier zu nehmen.

Paris, 23. September. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Buenos-Ayres ist eine weitere Zahl von Personen verhaftet worden, darunter General Mansilla; es würden erhöhte Vorsichtsmaßregeln getroffen. Wie verlautet, hätte das Geschwader der Aufständischen Rio de Janeiro von Neuem blockirt.

Paris, 23. September. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist soeben eingetroffen.

Präsident Carnot ist heute Nachmittag in Beauvais eingetroffen, er wird dem militärischen Galadiner präsidiren und morgen zum Schluß einer Revue beiwohnen. Der Präsident wurde auf allen Stationen zwischen Fontainebleau und Beauvais und bei dem Einzug in Beauvais enthusiastisch begrüßt. Bei dem Empfang der Behörden hob der Präsident hervor, die Vereinigung aller Bürger unter der Aegide der Republik verbürge die Macht des französischen Vaterlandes.

Paris, 23. September. Der Ministerpräsident bereitet bezüglich des Empfanges der russischen Flotte verschiedene Vorschläge vor, die er dem Ministerrath am 28. d. Mts. unterbreiten wird. Der Präsident der Abgeordnetenkammer, dessen Amt am 14. Oktober abläuft, wird am 13. noch in dieser Eigenschaft bei der Ankunft in Toulon anwesend sein, den Festlichkeiten in Paris jedoch nur als einfacher Abgeordneter beiwohnen. Gestern schon haben im Elysee die Vorbereitungen für das Fest zu Ehren der russischen Offiziere beim Präsidenten der Republik begonnen.

Wie der „Temps" meldet, erfolgte die erneute Einschärfung des Verbotes, an öffentlichen Kassen ausländisches Kupfergeld anzunehmen, wegen der von Italien und Griechenland geplanten Ausprägung von Kupfergeld im Betrage von 10 bezw. 4 Millionen Franks. Der Finanzminister wolle dem eventuellen Eindringen dieses Kupfergeldes vorbeugen.

Italien.

Rom, 23. September. Der „Tribuna" zufolge wäre Monzilli, der mitangeklagte Generaldirektor des Handelsministeriums seit drei Tagen verschwunden. Nach dieser Flucht, falls sie wirklich erfolgt wäre, und nach dem Beschlusse der Anklagekammer des Landgerichts, Pietro Tanlongo, Michele Lazzaroni, Paris und Mortera außer Verfolgung zu setzen, würde der Prozeß der „Banca Romana" sehr zusammenschrumpfen. Gegen den Beschluß der Anklagekammer hat der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Die „Tribuna" schreibt, daß die Regierung schwerlich Autorität genug besitze, um die Steuervorlagen durchzudrücken. Der Plan einer Progressivsteuer genüge nicht, um die schwächliche äußere Politik und die vielen finanziellen Irrthümer vergessen zu machen, welche dem Kabinett Giolitti zur Last fielen.

Großbritannien und Irland.

Dem englischen Parlament wurde soeben der Bericht der Herren John Burnett und David Schloß vorgelegt, welche auf die Anregung des Handelsamtes als Spezialkommissäre sich nach den Vereinigten Staaten begeben hatten, um Einsicht zu gewinnen in die Methoden, nach denen die Einwanderer gesichtet und die Unerwünschten unter ihnen an den verschiedenen Landungsstellen zurückgewiesen werden. Während eines Jahres wurden, hören wir, von 600 000 Einwanderern 27 aus moralischen Gründen zurückgesandt, weil sie wegen schwerer Verbrechen verurtheilt gewesen waren; davon waren 26 Italiener, die einen entsprechenden Vermerk in ihren Päßen hatten. Daraus folgt, daß die Verbrecher aus anderen Staaten, die keinen Paß hatten, unentdeckt den Händen des Inspektors entglitten. Obgleich verhältnißmäßig wenige im Landungshafen wegen okonomischer Gründe zurückgewiesen wurden, so wurden dennoch nicht weniger als 638 unter dem „Einjahrsystem" zurückgeschickt, natürlich auf Kosten der Dampfschifffahrtsgesellschaften, weil sie während dieses Zeitraumes öffentliche Lasten geworden waren. Für England ist es von Wichtigkeit, zu wissen, ob und in welchem Maße die Wirksamkeit der Einwanderungsgesetze in den Vereinigten Königreichs Lasten auferlegt. In Bezug hierauf zeigt nun der Bericht, daß 85 Paupers, die entweder am Landen gehindert oder unter dem Einjahrsystem drüben ausgewiesen wurden, im Laufe von 12 Monaten in die britischen Häfen zurückkamen; aus dieser Zahl wurden 3 in England, 4 in Schottland und keiner in Irland zur Steuerlast. Die Anzahl der von den kontinentalen Dampfschifffahrtsgesellschaften nach Amerika gewährten freien Ueberfahrten hat während der letzten vier Jahre bedeutend abgenommen, wohl unzweifelhaft eine Folge der gesetzlichen Bestimmung, wonach die Gesellschaften die „Passagiere aus Barmherzigkeit" zurückzunehmen gezwungen sind, die aus den erwähnten Gründen Amerika verlassen müssen. Der Charakter des deutschen Arbeiters, der einwandert, wird dem des britischen an die Seite gestellt, nun fällt er sehr leicht durch seine Unkenntniß der Sprache denen in die Hände, die nach billiger Arbeit Auslug halten, daher er dazu beiträgt, den herrschenden Lohnsatz herabzudrücken. Die amerikanischen Arbeiter finden sowohl unter den deutschen wie den britischen Genossen „verbrecherische, ungeschulte, ungebildete und verarmte" Elemente, sehen ihrem Zuzug mit scheelen Augen zu und machen, um sich von ihnen möglichst zu sondern, die Eintrittsgelder in die Gewerkvereine sehr hoch.

London, 23. September. Es steht authentisch fest, daß es den Delegirten der Derbyshire-Miners-Union gelungen ist, ein Anlehen von 16 000 Pfund Sterling aufzunehmen, mit welchem sie hoffen, den Kohlenstreik noch vierzehn Tage hinauszuziehen. Die fünf der Gladstone'schen Partei angehörenden Parlamentsmitglieder der Grafschaft sollen veranlaßt werden, entweder gemeinsam Geld vorzuschießen oder die Bürgschaft für die Zahlung von 5 Prozent Zinsen zu übernehmen.

London, 23. September. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Buenos-Ayres von heute gemeldet wird, hat der Gouverneur von Santiago die Aufständischen von Tucuman in die Flucht geschlagen. Dieselben zogen sich nach Tucuman zurück. General Pellegrini wird heute in Santiago eintreffen. In Buenos-Ayres ist der General Manuel Campos zum Polizeichef ernannt worden. In La Plata werden neue Unruhen befürchtet.

London, 23. September. „Reuter's Bureau" meldet aus Kapstadt von heute: Seit zwei Tagen hat zwischen den Forts Tuli und Viktoria kein Nachrichtenverkehr stattgefunden. Man befürchtet, daß die Matabeles zwischen diese beiden Plätze gerathen sind und die Verbindungen abgeschnitten haben. Das Ausbleiben von Nachrichten erregt Beunruhigung. Der Abgesandte Lobengulas, Umschete, ist in Kapstadt eingetroffen.

London, 23. September. Wie das „Reutersche Bureau" meldet, ist es dem Syndikat der Grubenarbeiter von Derbyshire gelungen, eine Anleihe von 16 000 Pfund Sterling zu Stande zu bringen. Dieselbe dürfte hinreichen, den Ausstand um 14 Tage zu verlängern.

Amerika.

Washington, 23. September. Der Senator Steward beantragte, den Präsidenten Cleveland am Montag im Senat in Anklagezustand zu versetzen wegen Verletzung des Geistes der Verfassung, weil er durch die Versuche, den Kongreß zur Aufhebung der Shermanakte zu nöthigen, die Unabhängigkeit der Legislative vernichte. Dieser Antrag, welcher am Montage im Senat zur Berathung gelangt, erregt großes Aufsehen. Man erblickt darin die Absicht der Anhänger des Silbers im Senate, die Erorterung der Shermanakte und des Antrages auf Abschaffung derselben zu verhindern.

Cholera-Nachrichten.

Schwedt, 23. September. Heute wurde hier vom neuen Durchstich oberhalb Schwedt ein Choleratodter per Kahn hergebracht. Bei dem Todten ist heute Vormittag 10 Uhr Cholera durch einen Arzt konstatirt worden. Die nöthigen Schritte sind durch die Polizeiverwaltung gethan worden.

Kiel, 23. September. Bei einem heute von Hamburg zugereisten Sattlergesellen ist Cholera konstatirt worden. Der Erkrankte wurde sofort isolirt, und es wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Hamburg, 23. September. Im Hinblick auf das Wiederauftreten der Cholera hat die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, um allen Quarantäne-Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, die zeitweilige Verlegung ihres Schnelldampferdienstes nach Wilhelmshafen beschlossen. Der gestern von Newyork mit 599 Passagieren, 240 Säcken Post, 40 000 Dollars Contanten und voller Ladung abgegangene Schnelldampfer „Fürst Bismarck" wird bereits nach Wilhelmshafen geleitet und von dort am 5. Oktober wieder nach Newyork in See gehen. Die Reisenden der Schnelldampfer werden mittelst Sonderzügen für Rechnung der Gesellschaft von Hannover nach Wilhelmshafen befördert. Die Abfahrten erfolgen Donnerstag Morgens von Hannover und an demselben Tage Nachmittags von Wilhelmshafen.

Hamburg, 25. September. In der Zeit vom 16. bis 24. d. M. Nachmittags sind im Ganzen hier 78 Choleraerkrankungen vorgekommen, von denen 27 tödtlich verlaufen sind.

Bremen, 23. September. Der Norddeutsche Lloyd hat an seine hiesigen Agenten folgende Mittheilung gerichtet: „Von der amerikanischen Einwanderungs-Behörde ist auf Grund des Gesetzes vom 3. März d. J. durch das amerikanische Konsulat Bremen angeordnet worden, daß alle Zwischendecks-Passagiere nach Newyork und Baltimore — wie in allen anderen Einschiffungshäfen — auch in Bremen vor der Einschiffung sich fünf Tage aufhalten müssen. Wir ersuchen Sie daher, alle für bestimmte Reisetermine bereits angemeldete und ferner anzunehmende Zwischendecks-Passagiere zu veranlassen, so frühzeitig hier einzutreffen, daß sie 5 Tage vor Abfahrt hier anwesend sind. Die Kosten dieses Aufenthalts betragen 2 Mark per Tag. Die Passagiere können hier in jedem beliebigen Gasthause wohnen und sich hier in jeder Weise frei bewegen, sind also keinerlei Belästigungen unterworfen. Das Gepäck wird in unserer eigenen Desinfektionsanstalt kostenfrei in vorsichtiger Weise desinfizirt. Betten und Bettstücke dürfen nicht nach Bremen mitgebracht werden."

Antwerpen, 23. September. Der Bürgermeister hat heute den hiesigen Konsuln den amtlichen Bericht über die Cholera-Epidemie in Antwerpen zugestellt. Danach sind seit dem Auftreten der Krankheit 78 Erkrankungen und 51 Todesfälle vorgekommen. Seit dem 18. d. M. ist kein neuer Fall gemeldet. Die Mehrzahl der Erkrankten sind Schiffer, welche schlechtes Wasser zum Gebrauche verwendeten.

Rom, 23. September. Im Verlaufe der letzten 24 Stunden ist hier ein Todesfall an Cholera vorgekommen.

Kopenhagen, 23. September. Der Justizminister erließ heute eine sofort in Kraft tretende Verfügung, nach welcher Personen, die vom Auslande mit der Bahn in Vamdrup oder Vedslet eintreffen, daselbst einer ärztlichen Untersuchung unterworfen werden. Choleraverdächtige sollen zurückgehalten und beobachtet werden, die anderen erhalten die Erlaubniß zur Fortsetzung der Reise, werden jedoch an ihrem Aufenthaltsorte einer fünftägigen ärztlichen Beobachtung unterworfen. Verdächtig befundenes Passagiergut wird desinfizirt.

London, 23. September. Wie das „Reutersche Büreau" aus Gibraltar meldet, hat die dortige Sanitätsbehörde für Ankünfte aus Hamburg eine siebentägige Quarantäne angeordnet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. September. In einer Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom

12. September an die königlichen Eisenbahn-Direktionen wird darauf hingewiesen, daß die Unterbringung der Reisenden in den Durchgangs- (D) Zügen auf Zwischenstationen sich nicht immer mit der den Interessen des Betriebes und des Verkehrs entsprechenden Leichtigkeit und Schnelligkeit vollzieht. Es sei nothwendig, daß die Fahrbeamten (Zugführer und Schaffner) sich in genauer Kenntniß der verfügbaren Plätze ihrer Wagen erhalten, um zugehenden Reisenden sogleich vom Bahnsteig aus diejenigen Wagen bezeichnen zu können, in welchen die gewünschten Plätze (Nichtraucher oder Raucher) frei sind, und daß sie bei dem Aufsuchen der Plätze mit Zuvorkommenheit, Umsicht und Gewandtheit die Reisenden unterstützen. Bei dem Einlaufen in Zwischenstationen, namentlich in solche, auf welchen ein erheblicher Zu- und Abgang von Reisenden erwartet wird, sei in höflicher Weise dafür Sorge zu tragen, daß die Seitengänge der Wagen für ein- und aussteigende Reisende frei gemacht und die etwa während der Fahrt vorübergehend besetzten Klappsitze geräumt werden.

* Unbekannte Männer überfielen am Sonnabend Abend auf der Alt-Dammer Chaussee in der Nähe des Blockhauses den Bierfahrer Friedr. Behling von der Bohrisch'schen Brauerei. Derselbe erhielt zunächst hinterrücks einen wuchtigen Schlag auf den Kopf, so daß er vom Wagen stürzte, fast betäubt kletterte er wieder hinauf und wollte eben die Pferde antreiben, als mehrere Männer ihn erfaßten, vom Bock herunterzogen und seine Taschen durchwühlten. B. hatte jedoch weder Geld noch Werthsachen bei sich und hierüber erboßt, schlugen die Räuber auf den wehrlosen Mann ein, bis ein anderes Fuhrwerk, durch die Hülferufe aufmerksam gemacht, herankam und dieselben verscheuchte.

* In einem Restaurant der Breitenstraße wurde gestern Abend ein Paletot „aus Versehen" mitgenommen, dies ist bereits der siebente zur Anzeige gelangte Fall.

* In der Nacht zum Sonntag erbrachen Diebe das im Hause König-Albertstraße 30 belegene Restaurant und stahlen daselbst Zigarren, Spirituosen, Fleischwaaren, Tabak und eine größere Parthie Biermarken.

* Auf dem Hofe des Grundstücks Heinrichstraße 44 wurde gestern Abend die Leiche des früheren Droschkenfuhrherrn Gustav Müller aufgefunden und in das städtische Krankenhaus überführt. M. trieb sich in letzter Zeit obdachlos umher, wahrscheinlich hat ein Herzschlag seinen Tod herbeigeführt.

—z. Gestern Vormittag fand in der Johannis-Kirche unter zahlreicher Betheiligung der Gemeindemitglieder die feierliche Einführung des Herrn Prediger Stephani, welcher bisher die zweite Predigerstelle der Gertrud-Gemeinde bekleidete, als Diakonus an der Johanniskirche statt. Altar und Kanzel waren mit Topfgewächsen und Kränzen festlich geschmückt, auch hatten sich die Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung fast vollzählig eingefunden. Die Einführung vollzog unter Assistenz der Herren Pastor prim. Müller und Prediger de Bourdeaux der Herr Generalsuperintendent Pötter, welcher seiner Ansprache die Schriftstelle 2. Thim. 2, 1 zu Grunde legte. Nach einer Motette des Nikolai-Kirchenchors und einem gemeinsamen Choral hielt sodann Herr Prediger Stephani, anknüpfend an die Sonntags-Epistel, seine Antrittspredigt. — Die Seelsorge in der St. Gertrud-Gemeinde wird vorläufig durch einen Hülfsprediger, dem ein Kandidat zur Hülfe gegeben ist, ausgeführt werden.

— Das Bellevue-Theater hatte am gestrigen Sonntag seinen guten Tag, denn Nachmittags- wie Abendvorstellung fanden vor ausverkauftem Hause statt. Einen großen Erfolg erzielte am Abend Moser's „Salontyroler". Die Aufführung war mustergültig, besonders Herr Wendt als „Josef Steinbacher" bot eine vorzügliche Leistung, ebenso überraschte wieder Frl. Albrecht durch ihr frisches, natürliches Wesen. Auch das „Märchen der blauen Grotte" mit seinen Feentänzen und anmuthigen Luftreigen, fand bei dem animirten Sonntagspublikum stürmischen Beifall. Die Schlußscene war gestern geändert, so daß das Ballet jetzt auf das wirksamste abschließt. Wir weisen darauf hin, daß das Gastspiel des fliegenden Ballets nur noch im Laufe dieser Woche stattfindet.

* Herr Rechtsanwalt Leistner in Grabow ist zum Notar im Bezirk des hiesigen königl. Oberlandesgerichts ernannt.

* Vom 2. Oktober ab befindet sich das Bureau des 3. Polizei-Reviers (bisher Frauenstr. 13) im Hause Frauenstraße 51, 1 Tr. hoch. Am Vormittag des genannten Tages bleibt das Bureau geschlossen.

* Gestern früh kurz nach 3½ Uhr wurde die Feuerwehr zum Dampfschiffbollwerk gerufen, woselbst in den Bunkern des daselbst liegenden Dampfers „Thor", Kapitän Ohlsen, Kohlen in Brand gerathen waren. Da das Feuer sehr starken Rauch entwickelte, mußten die Löschmannschaften mit Rauchmaske vorgehen und nahm die Bewältigung des Brandes fast 1½ Stunden in Anspruch.

Rad-Wettfahren.

Stettin, 25. September.

Gestern Nachmittag veranstaltete der Verein für Radwettfahren auf der Bahn an der Falkenwalder Chaussee ein größeres Wettfahren, welches dadurch ein besonderes Interesse gewann, daß sich zu demselben zahlreiche in der Sportswelt bereits vortheilhaft bekannte Radfahrer von außerhalb eingefunden hatten, u. A. aus Berlin, Hannover, Hamburg, Bromberg, Delitzsch, Schwedt a. O., Prenzlau, Swinemünde. Die Betheiligung des Publikums bewies, daß auch in unserer Stadt dem Radfahrsport mehr und mehr die Beachtung geschenkt wird, welche er verdient. Die zahlreichen Anwesenden folgten den einzelnen Rennen mit größtem Interesse und ließen es an ermunternden Zurufen an die Fahrenden nicht fehlen. Es war das erste Mal, daß sich Radfahrer aus größerer Ferne hier eingefunden hatten und da dies durchweg erprobte und vorzüglich trainirte Fahrer waren, konnte es kaum überraschen, daß denselben die Mehrzahl der Preise zufielen. Besonders die Herren Otto Stumpf-Berlin, Alb. Spitzig-Berlin, R. Mengler-Hannover und Gebr. A. und H. Underborg-Hamburg haben sich auch hier wieder als vorzügliche Meister erwiesen. Die Theilnehmer hatten wesentlich unter dem heftigen Winde zu leiden und auch für die Zuschauer war der herbstliche Wind etwas zu frostig. Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Niederrad-Rekord-Fahren. Bahnlänge 1609 Meter. 3 Ehrenpreise. Es waren 14 Nennungen erfolgt, es erschienen davon 10 am Start, darunter Herren aus Berlin, Hamburg, Bromberg, Hannover und Schwedt a. O. Otto Stumpf vom Berliner B.-K. „Argo" blieb Sieger mit 2 Min. 51 Sek. Fahrzeit, Zweiter wurde Aug. Underborg vom Hamburger R.-K. mit 2 Min. 51⅕ Sek., Dritter Albert Spitzig vom Berliner R.-K. „Wanderfalk" mit 2 Min. 51⅖ Sek.

II. Zweirad-Ermunterungs-Fahren. 2000 Meter. 3 Ehrenpreise. Offen für Fahrer, welche noch keinen ersten Preis auf der Rennbahn gewonnen. Von 15 Gemeldeten starteten 11. Erster wurde F. Bartow vom Erst. Stettiner B.-K. in 3 Min. 40⅗ Sek., Zweiter F. Starfinger vom Prenzlauer R.-V. „Eintracht" in 3 Min. 41⅕ Sek. und Dritter E. Stöwer jr.-Stettin in 2 Min. 41⅗ Sek.

III. Dreirad-Hauptfahren. 3000 Meter. 3 Ehrenpreise. Es starteten 4 von 5 Nennungen. Hugo Underborg-Hamburg gab das Rennen nach 2½ Runden auf. Sieger blieb Otto Stumpf-Berlin (5 Min. 51 Sek.), Zweiter August Underborg-Hamburg (5 Min. 54 Sek.), Dritter A. Spitzig-Berlin (5 Min. 54⅕ Sek.).

IV. Hochrad-Fahren um die Meisterschaft von Pommern. 3000 Meter. Ausschreibung des Stettiner Radfahrer-Kl. „Wanderer". Der Sieger erwirbt den Titel „Meisterschaft von Pommern auf dem Hochrad für 1893—94" und goldenes Ehrenzeichen, dem Zweiten großes, dem Dritten kleines silbernes Ehrenzeichen. Offen für Mitglieder des D. R.-B., welche in der Provinz Pommern geboren resp. ansässig sind. Von 8 Nennungen betheiligten sich 6. Die Meisterschaft errang R. Mengler-Hannover (6 Min. 15⅖ Sek.), Zweiter E. Surtmann vom Stettiner R.-K. „Wanderer", (6 Min. 16⅕ Sek.), Dritter Willy Darmer vom Stettiner R.-K. „Wanderer" (6 Min. 16⅗ Sek.)

V. Niederrad-Hauptfahren. 4000 Meter. 3 Ehrenpreise. Gemeldet 14, gestartert 9. Erster Otto Stumpf-Berlin (7 Min. 37⅗ Sek.), Zweiter: A. Underborg-Hamburg (7 Min. 38⅘ Sek.), Dritter: H. Scheer-Bromberg (7 Min. 39 Sek.)

VI. Hochrad-Rekord-Fahren. 1609 Meter. 3 Ehrenpreise. Von 8 Nennungen erschienen 6 am Start. Sieger: R. Mengler-Hannover (3 Min. 12⅕ Sek.), Zweiter: A. Spitzig-Berlin (3 Min. 12⅖ Sek.), Dritter: E. Surtmann-Stettin (3 Min. 12⅘ Sek.).

VII. Zweirad-Vorgabe-Fahren. 3000 Meter. 3 Ehrenpreise. 23 Meldungen, 17 starteten. Sieger blieb Hugo Underborg-Hamburg in 5 Min. 25 Sek., in einem todten Rennen bei 5 Min. 26 Sek. Fahrzeit gingen H. Scheer-Bromberg und R. Mengler-Hannover gleichzeitig durchs Ziel.

VIII. Tandemfahren mit Vorgabe. 2000 Meter. 3 Ehrenpreise. Interessant war das Rennen dadurch, daß zum ersten Male in Stettin zweisitzige Maschinen in der Rennbahn erschienen; aber auch der Verlauf gestaltete sich überaus spannend. Von 7 Meldungen starteten 4. Von diesen gingen Bernh. und Emil Stöwer jr.-Stettin in 3 Min. 6 Sek. als Sieger durchs Ziel. Die Ehren des Rennens trugen aber die Gebr. Aug. und Hugo Underborg-Hamburg davon, welche allen Betheiligten bedeutende Vorgaben gegeben hatten und nach vorzüglichem Rennen in 3 Min. 8 Sek. Zweite wurden. Dritte: Otto Stumpf-Berlin und R. Mengler-Hannover.

Nach Beendigung der Rennen fand im „Kaiser-Adler" Preisvertheilung und Kommers statt.

Stadt-Theater.

Herr Dir. Gluth scheint auch in diesem Jahre bei den Engagements auf die Oper größere Sorgfalt verwendet zu haben, als auf das Schauspiel, denn während die erste Schauspiel-Vorstellung nicht eben zu großen Hoffnungen für die Zukunft berechtigte, machte die erste Opernvorstellung einen recht günstigen Eindruck und der lebhafte Beifall, mit welchem das gut besuchte Haus nicht kargte, war gerechtfertigt. Zur Aufführung gelangte Flotow's „Martha" und ließe sich wohl darüber streiten, ob die Wahl einer Spieloper als Eröffnung der Opern-Saison besonders geeignet ist, jedenfalls hat dieselbe ihren Zweck erfüllt, die munteren, bekannten Weisen unterhielten die Zuhörer auf das Beste. Schon die Overture, von der Kapelle unter Herrn Kapellmeister A. Seidel's sicherer Leitung, erzielte eine sehr günstige Wirkung und auch in Betreff der Darstellung wie der Regie können wir mit Vergnügen konstatiren, daß dieselbe im Wesentlichen recht tüchtig war. Als liebe Bekannte begrüßten wir Frl. Raddatz, welche als „Nancy" ihr schönes, sympathisches Organ ertönen ließ, und Frl. Springberg führte sich als „Lady Harriet" auf das Beste ein, ihre Stimme ist voll und wohlklingend. Den „Lyonel" sang Herr Schroeter in den beiden ersten Akten etwas unsicher, später lieferte er aber den Beweis, daß seine Stimme materiell nicht unedel ist und daß er dieselbe durchaus wirksam zu verwerthen versteht. Ebenso scheint Herr Wolff eine tüchtige Kraft zu sein, er gab den „Plumket" mit großem Geschmack und anerkennenswerthem Erfolge. Nicht ganz befriedigte Herr Toller als „Lord Miklefort", derselbe schien uns nicht auf das Beste disponirt zu sein. Die Besetzung der Nebenrollen genügte, auch die Chöre waren nicht übel, nur der „Chor der Jägerinnen" klang recht dürftig, aber trotzdem reizte es einem Herrn im Zuschauerraum zu übermäßigen Beifallsbezeugungen.

Kunst und Literatur.

Karlsruhe, 24. September. Heute Morgen wurde hier das in den Anlagen der Kriegsstraße errichtete Denkmal für den Freiherrn Draes, den Erfinder des Fahrrades, feierlich enthüllt, wobei Gewerbeschuldirektor Catian die Festrede hielt. Der Oberbürgermeister Lauter übernahm das Denkmal in den Schutz der Stadt. Der Festplatz und ein großer Theil der Stadt waren festlich beflaggt.

Vermischte Nachrichten.

△ **Berlin**, 25. September. Dem „Kl. Journ." zufolge hat der 26jährige Sergeant Wagemann des Garde-Füsilier-Regiments (der sog. Maikäfer) gestern Nachmittag den 23jährigen Feldwebel Kanikowsky erschossen und dann sich selbst entleibt. Wagemann war in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag berauscht in die Kaserne gekommen und fürchtete Bestrafung. Er theilte das Zimmer mit dem getödteten Feldwebel, und da er sich mit diesem zur Zeit der That allein befand, so ist die Ursache des Vorfalles noch nicht festgestellt.

— Zur Warnung vor Ratenloosgeschäften schreibt die Kasseler Handelskammer: „Es kommt in neuerer Zeit häufiger vor, Prämienloose auf Abzahlung zu verkaufen. In den Zeitungen findet man nicht selten Anzeigen, worin Geschäftshäuser solche Verkäufe anbieten und anpreisen. Namentlich pflegen in dieser Weise Loose an Arbeiter, Dienstboten u. s. w. abgesetzt zu werden. Wenn es nun überhaupt schon für geringe Leute nicht rathsam ist, in Aussicht auf einen sehr unsicheren Gewinn solche Loose zu erwerben, so müssen wir doch noch besonders darauf hinweisen, daß bei solchen Käufen auf Abzahlung von dem Verkäufer ein ganz unverhältnißmäßiger Preis ausbedungen zu werden pflegt. Es sind uns aus jüngster Zeit folgende hier am Ort vorgekommene Fälle bekannt geworden: Die Firma G. Schröder & Co., Bankgeschäft in München, verkaufte einem hiesigen Arbeiter ein Augsburger 7 Gulden-Loos, ein Venediger 30 Livre-Loos, ein Mailänder 10 Franken-Loos und beanspruchte dafür 35 Abschlagszahlungen zu 4 Mark, in Summa 140 Mark. Diese Loose waren am 26. Juli an der Börse zu haben zu 30 Mark, 30 Mark und 19 Mark, in Summa 79 Mark, so daß der Käufer die Loose um 61 Mark über den Börsenpreis erworben hat. — Das unter dem Namen Allgemeine Deutsche Bank in Brüssel domizilirte Geschäft verkaufte einer Arbeiterin ein Neuchateller 10 Franken-Loos, zahlbar in 12 Zahlungen zu 4 Mark = 48 Mark. Das Loos hat an der Börse einen Werth von 21,50 Bk., so daß die Erwerberin mehr als das Doppelte des Börsenpreises dafür bezahlt hat. — Die Firma Heckner & C., seither in Berlin, jetzt in Köln, verkaufte einer Näherin $\frac{1}{10}$ Antheil eines Braunschweiger 20 Thaler Serien-Looses gegen Zahlung von 35 Mark in zehnmonatlichen Raten zu 3,50 = 350 Mark für das ganze Loos. Ein solches Serien-Loos ist an der Börse mit 200 Mark zu haben, folglich ergiebt sich für das ganze Loos eine Ueberzahlung von 150 Mark. In allen solchen Fällen pflegt zugleich ausbedungen zu werden, daß bei nicht pünktlicher Einhaltung der Zahlungsfristen die bereits geleisteten Zahlungen dem Verkäufer verfallen sein sollen. Damit unterwirft sich der Käufer einer weiteren schweren Gefahr. Wir halten es für unsere Pflicht, das Publikum auf diese Art von Geschäften aufmerksam zu machen, und geben namentlich allen Arbeitgebern anheim, ihren Arbeitern in geeigneter Weise Belehrung darüber zu Theil werden zu lassen, wie solche Abzahlungsgeschäfte auf ihre Vermögensverhältnisse wirken." — Uns ist noch ein Fall bekannt geworden, in welchem eine sich Bankgeschäft nennende Firma Josef Braun in Budapest an einen deutschen Arbeiter österreichische Staatspapiere auf dem Wege der Ratenzahlung ebenfalls sehr erheblich über den wirklichen Werth verkauft hat. Unerfahrene Leute lassen sich meist dadurch irre führen, daß sie gleich bei der ersten Anzahlung die von den betreffenden Firmen ausgestellten Ratenbriefe, welche wirklichen Werthpapieren sehr ähnlich sehen, ausgeliefert erhalten; sie glauben damit bereits ein Werthpapier in Händen zu haben, während sie thatsächlich zunächst weiter nichts als einen bunten Wisch besitzen.

— (In Chicago prämiirt.) Die Nähmaschinen und Fahrrad-Fabrik Adam Opel in Rüsselsheim a. M. erhielt auf der Weltausstellung in Chicago die höchste Auszeichnung in ihrem Fach und zwar Ehren-Medaille und Diplom. —

— (König Humbert und der Bürgermeister.) Während der soeben beendeten italienischen Manöver hielt König Humbert in einem kleinen piemontesischen Städtchen kurze Rast und wurde natürlich von der Ortsbehörde feierlich empfangen. Alles ging vortrefflich bis zu dem Augenblick, wo der Bürgermeister, der bis dahin eine stumme Rolle gespielt hatte, sich gedrungen fühlte, seiner Unterthanentreue durch wenige, aber getragene Worte Ausdruck zu verleihen. Den armen Mann hatte dieser größte Augenblick seines Lebens ganz verwirrt gemacht, und als ihm der König gar wie einem alten Freunde kräftig die Hand schüttelte, da wirbelten seine Sinne vollständig durch einander, und er stammelte zur höchsten Belustigung seines Landesherrn: „Majestät, jetzt, wo ich Sie gesehen habe, können Sie ruhig sterben."

— Auf den nordamerikanischen Eisenbahnen werden bereits die Güterwagen mit selbstthätigen Kuppelungen und durchgehenden Bremsen ausgerüstet. Nach dem Gesetzentwurfe, welcher im Februar d. J. die Genehmigung des Kongresses erhalten hat, müssen vom 1. Januar 1898 ab sämmtliche Güterwagen mit selbstthätigen Kuppelungen versehen und eine solche Anzahl Wagen mit durchgehenden Bremsen ausgerüstet sein, daß der Lokomotivführer von der Maschine aus und ohne die Hülfe von Bremsern in Anspruch nehmen zu müssen, jeden Güterzug vollständig regieren kann.

Bern, 23. September. Kürzlich befanden sich drei Grindelwaldner auf dem Wetterhorn auf einer Schleichjagd nach Gemsen; einer derselben stürzte mehrere hundert Meter an der Fluh hinunter. Am folgenden Tage fand man den Verunglückten todt mit zerschmettertem Schädel, gebrochenen Gliedern und aufgerissenem Unterleib auf.

London, 23. September. In Nordengland haben starke Schneefälle stattgefunden; die Temperatur ist allerwärts stark gefallen.

Schiffsnachrichten.

— Dem ersten Maschinisten vom Apenrader Dampfer „Marie", Herrn Emanuel Freitag, ist vom Kaiser ein goldener Chronometer zuerkannt worden. Der Dampfer „Marie" strandete am 30. Dezember 1891 an der Ostküste von China, unweit des Hafens Tschufu. Während Freitag mit 18 Chinesen bei der Bergung des Schiffes beschäftigt war, trat am 7. Februar 1892 schwerer Sturm ein, der ein Verbleiben an Bord unmöglich machte. Da man aber nur über ein einziges Boot, welches nicht mehr als sechs Personen fassen konnte, verfügte, so ließ Freitag als damaliger Befehlshaber des Schiffes einen Theil seiner Leute das Boot besteigen, um sich an das Land zu retten, während er selber mit 9 Chinesen an Bord blieb und 14 Stunden lang mit seiner Mannschaft im Mast sich festhielt. Als dann der Sturm sich gelegt hatte, ward er nebst einigen der Leute (die übrigen waren erfroren) durch ein vom deutschen Konsul gesandtes Boot gerettet. Hätte Freitag nicht darauf Verzicht geleistet, mit den ersten im Boot abgesandten Leuten sich zu retten, so würden voraussichtlich sämmtliche an Bord der „Marie" verbliebenen chinesischen Arbeiter ums Leben gekommen sein. Eine andere ehrenvolle Anerkennung ist kürzlich dem Kapitän J. Fendt von dem Hamburger Dampfer „Procida" seitens des Vereins Hamburger Assekuradeure für den von ihm bewiesenen Muth und seine seemännische Tüchtigkeit durch Ueberreichung einer werthvollen goldenen Uhr zu Theil geworden. Kapitän Fendt hatte mit dem genannten Dampfer im Mai d. J. Newyork verlassen. Mitten im Ozean brach der Schraubenschaft des Schiffes. Zwar wurde dem Schiffer später von dem vorüberfahrenden Dampfer „Friesland" Hülfe angeboten, doch lehnte Kapitän Fendt sie ab und brachte sein Schiff unter Segel ohne fremden Beistand glücklich in den Hafen von Falmouth, von wo dasselbe durch einen Schlepper nach Hamburg bugsirt ward.

London, 23. September. Eine Newyorker Drahtmeldung übermittelt aus Port au Prince einen Bericht über den Untergang des haitischen Kanonenboots „Alexandre Petion" mit Verlust von 89 Menschenleben. Die Katastrophe ereignete sich am 6. September auf der Höhe des Kap Tiburon an der haitischen Küste. Der einzige Ueberlebende, ein farbiger Matrose, berichtet, das Kriegsschiff sank urplötzlich, er könne die Ursache des Unterganges nicht angeben. Unter den Ertrunkenen befinden sich General Molini und der außerordentliche Gesandte von San Domingo, Cohen, früher haitischer Gesandter in Mexiko, welche mit anderen haitischen Diplomaten nach San Domingo reisten, um einen Sondervertrag zwischen Haiti und San Domingo abzuschließen.

Petersburg, 23. September. Hier wird bestätigt, daß das gepanzerte Küstenfahrzeug „Russalka", welches mit 10 Offizieren und 150 Matrosen am Dienstag aus Reval nach Helsingfors abging, vermißt wird.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. September.

Wetter: Bewölkt. Temperatur + 10 Grad Reaumur. — Barometer 760 Millimeter. — Wind: WSW. Lebhaft.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 140,00—143,00, per September-Oktober 143,50 bez., per Oktober-November 143,50 bis 144,00 bez., per November-Dezember 146,00 G., per Dezember —,—, per April-Mai 152,75 bis 154,25 bez., B. u. G.

Roggen niedriger, per 1000 Kilogramm loko 120,00—124,00, per September-Oktober 123,00 B. u. G., per Oktober-November 123,00 bis 122,75 bis 124,00 bez., per November-Dezember 126,00—125,00—126,50—126,00 bez., per Dezember —,—, per April-Mai 132,00 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pomm. 135,00—145,00, Märker 135,00—160,00.

Hafer per 1000 Kilogramm 155,00 bis 160,00.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus matter, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 33,5 bez., per September 70er 31,5 nom., per September-Oktober 70er 31,5 nom., per November-Dezember 70er 30,7 bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 143,75, Roggen 123,00, 70er Spiritus 31,5.

Berlin, 25. September.

Weizen per September-Oktober 148,50 bis 149,00 Mark per November-Dezember 151,75 Mark per Mai 1894 161,00 Mark.

Roggen per September-Oktober 126,75 bis 127,75 Mark, per November-Dezember 130,25 Mark, per Mai 1894 136,50 Mark.

Spiritus loko 70er 33,80 Mark, per September 700 32,00 Mark, per November-Dezember 70er 31,70 Mark, per April-Mai 70er 37,40 Mark.

Hafer per September-Oktober 159,75 per Mai 1894 148,25 Mark.

Mais per September-Oktober 110,25 Mark, per November-Dezember 112,25 Mark.

Rüböl per September-Oktober 48,10 Mark per April-Mai 48,80 Mark.

Petroleum per September 18,50 Mark.

Berlin, 25. September. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	106,30	Amsterdam kurz	—,—
do. do 3½%	99,75	Paris kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	85,20	Belgien kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,00	Bredower Cement-Fabrik	80,00
Italienische Rente	85,30	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	80,00
do. 3% Eisenb.-Oblig.	52,40	Stett. Chamotte-Fabrik Didier	197,00
Ungar. Goldrente	93,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	133,25
Rumän. 1881er amort. Rente	94,90	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	102,50
Serbische 5% Tab.-Rente	75,40	Anatol. 5% gar. Esb Pr.-Obl.	55 60
Griechische 5% Goldrente	33,00	**Ultimo-Kourse:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	101,60	Disconto-Commandit	173 10
do. do von 1880	98,10	Berliner Handels-Gesellsch.	132,90
Mexika. 6% Goldrente	61,75	Oesterr. Credit	201,10
Oesterr. Banknoten	161 60	Dynamite Trust	127,50
Russ. Banknoten Cassa	212,15	Bochumer Gußstahlfabrik	130,75
do. do Ultimo	212,25	Laurahütte	104,25
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	105,25	Harpener	136,10
do. (110) 4%	102 20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	114,75
do. (100) 4%	101 20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	57,60
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	102,50	Ostpreuß. Südbahn	69 70
Stett. Vulc.-Act. Littr. B.	107,90	Marienburg-Mlawka-bahn	68,30
Stett. Vulc.-Prioritäten	133,75	Mainzerbahn	107,60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg St.-Prm.-Akt. à 1000 M.	133,75	Norddeutscher Lloyd	116,90
do. 6% Prioritäten	133,75	Lombarden	42,10
Petersburg kurz	210,90	Franzosen	—,—
London kurz	—,—		
London lang	—,—		

Tendenz behauptet.

Paris, 23. September, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 23.
3% amortisirb. Rente	98,57½	—,—
3% Rente	98 25	98,17½
Italienische 5% Rente	83,75	83 92½
4% ungar. Goldrente	94,00	93,93
III. Orient	68,25	68,25
4% Russen de 1889	99,30	99 30
4% unifiz. Egypter	102,75	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	64,37	64,37
Convert. Türken	22,07½	22,07½
Türkische Loose	88,30	88,20
4% privil. Türk.-Obligationen	452,00	451,00
Franzosen	625,00	623,75
Lombarden	223,75	623,75
Banque ottomane	579,00	579,00
„ de Paris	—,—	632,00
„ d'escompte	77,00	77,00
Credit foncier	972,00	973,00
„ mobilier	85,00	—,—
Meridional-Aktien	668,00	671,00
Rio Tinto-Aktien	335,60	335,00
Suezkanal-Aktien	2700,00	2705,00
Credit Lyonnais	768 00	771,00
B. de France	4060,00	—,—
Tabacs Ottom.	379,00	380,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,22	25,22½
Cheque auf London	25,21	25,24½
Wechsel Amsterdam k.	207,23	207,12
„ Wien k.	198,50	198,00
„ Madrid k.	414 75	415,00
Comptoir d'Escompte, neue	—,—	—,—
Robinson-Aktien	—,—	—,—
Portugiesen	21,31	21,25
3% Russen	81,20	80,20
Privatdiskont	2¼	$2\frac{3}{16}$

Magdeburg, 23. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— neue 16,20. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 15,20. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 12,75. Fest. Brod-Raffinade I. 29,50. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,25. Gemahlener Melis I. mit Faß 28,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 14,97½ bez., 15,00 B., per Oktober 14,30 bez., 14,30 B., per November-Dezember 14,12½ bez., 14,15 B., per Januar-März 14,30 G., 14,35 B. — Stetig.

Hamburg, 23. September, Nachmittags 3 Uhr). Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 80,25, per Dezember 78,50, per März 75,75, per Mai 74,75. Schleppend.

Hamburg, 23. September, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per September 14,95, per Oktober 14,20, per Dezember 14,07½, per März 14,37½. — Ruhig.

Bremen, 23. September. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 4,35 B. — Baumwolle williger.

Pest, 23. September, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig., per Herbst 7,38 G., 7,40 B., per Frühjahr 7,80 G., 7,82 B. Hafer per Herbst 6,82 G., 6,84 B., per Frühjahr 6,82 G., 6,84 B. Mais per August-September 5,00 G., 5,03 B., per Mai-Juni (1894) 5,22 G., 5,24 B. Kohlraps per September-Oktober 15,70 G., 15,80 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 23. September, Nachmittags. Weizen per November 161,00, per März 171,00. — Roggen per Oktober 118,00, per März 116,00. — Rüböl per Herbst —,—, per Mai —,—.

Amsterdam, 23. September. Java-Kaffee good ordinary 51,50.

Amsterdam, 23. September. Bancazinn 53,50.

Antwerpen, 23. September. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Antwerpen, 23. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11,50 bez. u. B., per September 11,37 B., per Oktober-Dezember 11,62 B., per Januar-April 11,75 B. Ruhig.

Paris, 23. September, Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per September 20,80, per Oktober 21,10, per November-Februar 21,80, per Januar-April 22,20. Roggen ruhig, per September 14,00, per Januar-April 15,10. Mehl ruhig, per September 44,60, per Oktober 45,10, per November-Februar 46,50, per Januar-April 47,40. Rüböl matt, per September 55,25, per Oktober 55,50, per November-Dezember 55,75, per Januar-April 57,00. Spiritus fest, per September 40,50, per Oktober 40,50, per November-Dezember 40,50, per Januar-April 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 23. September, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 38,50 bis 39,00. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 40,12½, per Oktober 40,37½, per Oktober-Januar 40,62½, per Januar-April 41,12½.

London, 23. September. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 23. September. 96 prozent. Javazucker loko 17,25, fest. — Rübenrohzucker loko 15,00, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

Liverpool, 23. September. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais ½ d. d. niedriger. — Wetter: Schön.

Newyork, 23. September, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork $8\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans $8\frac{1}{16}$. Petroleum, Standard white in Newyork 5,15. do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. Pipe line certificates per Oktober 65⅜. — Schmalz loko 10,12, do. (Rohe u. Brothers) 10,37. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais (New) per September —,—, per Oktober 49,50, per November 49,75. Rother Winter-Weizen loko 72⅜, per September 72,50, per Oktober 73⅛, per November —,—, per Dezember 76⅜. Getreidefracht nach Liverpool 2,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,00, do. per Oktober 16,87, per Dezember 15,97. Mehl (Spring clears) 2,60. Zucker 3⅜. Kupfer loko 10,00 bis —,—.

Newyork, 23. September. (Anfangskourse.) Petroleum. Pipe line certificates per Oktober —,—. Weizen per Dezember 76,75.

Newyork, 23. September. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 5 516 599 Dollars gegen 4 945 100 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 640 059 Dollars gegen 2 089 554 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 23. September. Weizen per September 66,50, per Oktober 66,75. Mais per September 41,00. Speck short clear nom. Pork per September 16,50.

Wasserstand.

Stettin, 25. September. Im Hafen + 1 Fuß 2 Zoll. Wassertiefe im Revier 17 Fuß 0 Zoll = 5,35 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 25. September. Bei der Revue in Beauvais hielt der Präsident Carnot beim Dejeuner eine Rede, in welcher er die Generale und die Truppen im Namen der Regierung beglückwünschte. Der Präsident sagte: „Frankreich, welches jetzt die Augen auf Euch gerichtet hat, setzt sein volles Vertrauen in die Armee, welche dem Lande das Vertrauen seiner Kraft giebt. Kaltes Blut beschütze Frankreich vor allen Erregungen, so daß es, während es Freundschaft mit anderen Nationen feiert, doch seine Feinde nicht aus den Augen läßt." Der Kriegsminister versicherte hierauf dem Präsidenten, daß Frankreich auf die Armee und deren Patriotismus volles Vertrauen setzen und ruhig den Ereignissen, welche die Zukunft bringen werde, entgegensehen könne.

Rom, 25. September. In politischen Kreisen herrscht große Aufregung wegen der Flucht des Hauptangeklagten im Bankprozeß. Monzili soll auf Veranlassung der Regierung in Genua sich eingeschifft haben.

Madrid, 25. September. Während der Truppenschau, welche Martinez Campos gestern abnahm, wurden zwei Dynamitbomben unter sein Pferd geworfen. Das Pferd wurde getödtet und der Marschall verwundet. Sein Flügel-Adjutant, sowie zwei Polizisten wurden ebenfalls schwer verwundet. Der Urheber des Attentats, ein Arbeiter Namens Tallord, wurde sofort verhaftet. Die Menge brachte dem Marschall Ovationen dar und ließ den König hoch leben. Trotz des unglücklichen Ereignisses wurde die Truppenschau zu Ende geführt.

Madrid, 25. September. Die königliche Familie kehrt in dieser Woche von San Sebastian hierher zurück.

Der Abgeordnete des Carlisten-Komitees aus den baskischen Provinzen überbrachte Don Carlos einen Brief, worin die Ergebenheit der Einwohner an der Sache Don Carlos ausgedrückt wird.